



### AKTUELLES

40 Jahre Marzahn-Hellersdorf **SEITE 3**  
Berliner Wohnungsmarkt! **SEITE 6**

### KULTUR

Osterbasteln im FELIX.Club **SEITE 8**  
Busfahrt nach Mötzow **SEITE 14**

### IN EIGENER SACHE

Brandschutz **SEITE 16**  
Mülltrennung **SEITE 22**

## Aktuelles

- 3 40 Jahre Marzahn-Hellersdorf
- 4 Berliner Hundegesetz und -verordnung
- 6 Was läuft am Berliner Wohnungsmarkt?

## Kultur

- 8 Osterbasteln am 9. April im FELIX.Club
- 10 Stadtspaziergang mit Dr. Reinicke
- 12 Busfahrt nach Mötzow

## In eigener Sache

- 16 Brandschutz
- 20 Maßnahmen der FELIX WG eG
- 22 Mit Mülltrennung - Kosten sparen
- 24 Biogut - Tonne der BSR
- 25 Neu bei der FELIX WG eG
- 26 Der Aufsichtsrat

Am Donnerstag, dem  
**1. August 2019,**  
bleibt die Geschäftsstelle aus  
technischen Gründen geschlossen.

### SATZ:

TiTo Werbeagentur  
Freienwalder Str. 12a  
13055 Berlin  
Tel.: 030 - 98 63 98 36

### IMPRESSUM

Herausgeber und Texte:  
FELIX Wohnungsgenossenschaft eG  
Schwarzburger Str. 10, 12687 Berlin  
Tel.: 030 - 93 77 18 26  
Fax: 030 - 93 77 18 27  
www.felix-wg.de

### HAFTUNG:

Der Inhalt des Mieterblattes wurde sorgfältig erarbeitet.  
Dennoch übernehmen Herausgeber, Redaktion und Autoren  
keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Liebe Mitglieder und liebe Mieter,

juhu... der Sommer ist da und nun auch die dazugehörigen Sommertemperaturen.

Wie sang Conny Froboess?

*"Pack die Badehose ein*

*Nimm dein kleines Schwesterlein*

*Und dann nischt wie raus nach Wannsee!"*

Sommerzeit bedeutet auch, dass viele Hundebesitzer mit Ihren Hunden die Natur und das schöne Wetter genießen. Dazu haben wir unter „Aktuelles“ noch einmal das Berliner Hundegesetz und die Hundeverordnung zusammengefasst, denn beispielsweise besteht in Mehrfamilienhäusern einschränkungslos Leinenzwang.

In dieser Rubrik können Sie sich auch über das Thema „Was läuft am Berliner Wohnungsmarkt“ und „40 Jahre Marzahn-Hellersdorf“ informieren.

Unter „Kultur“ finden Sie unsere letzten Veranstaltungen, wie z.B. die beliebte Stadtwanderung mit Herrn Dr. Reinicke, wo es dieses Mal nach Kreuzberg mit seinem schönen Wasserfall ging oder unsere Busfahrt nach Mötzow mit leckerem Spargelessen. Bitte beachten Sie die Aushänge für unsere zukünftigen Boots- & Busfahrten. Diese Ausflüge werden immer beliebter, so sind die Plätze dafür recht schnell ausgebucht. Und dann heißt es: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“

„In eigener Sache“ informieren wir über den aktuellen Stand unserer Brandschutzmaßnahmen, was die Auswertung des Brandes im Dezember 2017 in der Cecilienstraße für uns als FELIX WG bedeutet und was wir getan haben, um Brände möglichst zu vermeiden bzw. für besseren Schutz zu sorgen.

In der Vergangenheit hatten wir wieder das Thema Mülltrennung. Wir informieren Sie nochmal darüber - was darf in der Gelben Tonne / Biotonne entsorgt werden und was nicht? Lassen Sie uns gemeinsam unnötige Kosten vermeiden und zukünftig den Müll vernünftig trennen.

Abschließend stellt sich unsere neue Werkstudentin Frau Druschke vor, die seit März 2019 unser FELIX Team unterstützt. Unser Aufsichtsrat berichtet über seine Arbeit im vergangenen Quartal und die bevorstehenden Neuwahlen zur Mitgliederversammlung.

Viel Spaß beim Lesen und genießen Sie alle das schöne Wetter.

Kerstin Lüttke

## 1. Platte der Großsiedlung wurde am 8.7.1977 gesetzt

# 40 JAHRE

## Marzahn-Hellersdorf

42 Jahre ist es nun schon her, dass am 8. Juli 1977, in der Marchwizastraße 43 die erste Platte der jetzigen Marzahn-Hellersdorfer Plattenbausiedlung gesetzt wurde. Eineinhalb Jahre danach, am 5. Januar 1979, wurde das ganze Gebiet neben dem alten Marzahner Dorfkern als Berliner Stadtbezirk Marzahn gegründet. Auch die ersten, jetzt zur FELIX WG eG, gehörenden Häuser in der Allee der Kosmonauten 133 und 135 wurden 1979 fertiggestellt und bezogen. Wie die Zeit vergeht, einige sprechen aber immer noch davon, dass sie im Neubau wohnen, wie es damals hieß.

Aus Anlass des 40. Gründungsjubiläums unseres inzwischen vereinigten Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf gab und gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen in diesem Jahr:

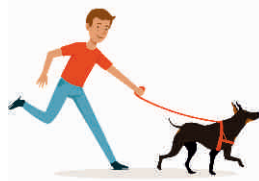
- So war am 22. Mai 2019 der 4. KiTa-Grand-Prix in den „Gärten der Welt“,
- am 15. Juni 2019 feierte unser Stadtbezirk ein großes Geburtstagsfest, gleichfalls in den „Gärten der Welt“ und
- vom 1. bis 8. Juli 2019 wird das Kunstfest „Acht Tage Marzahn“ an der Marzahner Promenade gefeiert.
- Auch unser FELIX Sommerfest am 7. September, um 14.00 Uhr im Garten der Geschäftsstelle, wird im

Zeichen der „40“ stehen. Bis 20.00 Uhr gibt es ein buntes Programm mit der Band „SoWieSo“, Sport und Spiel. Und danach lassen wir den Abend, witterungsabhängig vielleicht auch mit Lagerfeuer und sanften Gitarrenklängen zu Ende gehen.

- Am selben Wochenende - am 7. und 8. September 2019, steigt gleich nebenan das Festival auf den 114,5 m hohen Ahrensfelder Bergen.
- Viele andere Events wird es im Jubiläumsjahr in unserem Stadtbezirk geben: Foto- und Kunstausstellungen, Aufführungen, Kiezkonzerte, Straßen- und Stadtteilstefte, ein großer Blumen- und Kunstmarkt und vieles mehr. Allein schon der Veranstaltungskalender unseres FELIX.Clubs ist sehr bunt und gut gefüllt.

Im Internet gibt es vom Bezirksamt unseres Stadtbezirkes zum Jubiläumsjahr die Informationsseite [www.mahe40.berlin](http://www.mahe40.berlin). Wissenswertes und Veranstaltungsempfehlungen zeigt in diesem Jahr auch die Onlinezeitung [www.lichtenbergmarzahnplus.de](http://www.lichtenbergmarzahnplus.de) für Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf auf.

Wir, die FELIX Wohnungsgenossenschaft eG, gratulieren Marzahn-Hellersdorf zum 40-jährigen Jubiläum. Wir wünschen für uns alle weiter eine so stabile Entwicklung zum Wohle der Bewohner unseres Stadtbezirkes.



## Berliner Hundegesetz und

# HUNDEVERORDNUNG

## In Mehrfamilienhäusern besteht Leinenzwang

Ein Hundebesitzer geht mit dem Halten eines Hundes Verpflichtungen ein. Einige Mehrfamilienhäuser, auch in unserem Stadtbezirk, sind inzwischen wahre Hundehäuser. Und das ist dann einfach nicht mehr konfliktfrei.

Mit dieser Entwicklung trat am 1. Januar 2019 die Durchführungsverordnung zum seit dem 22. Juli 2016 gültigen Berliner Hundegesetz in Kraft. Denn auch wir als Wohnungsgenossenschaft merken, dass Regeln in der Hundehaltung notwendig und einzuhalten sind.

Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit wollen wir hier speziell das für uns Wesentliche aus dieser Verordnung darstellen. Denn im Endeffekt geht es in dem neuen Gesetz um die Pflichten bei der Haltung eines Hundes, also um ein vernünftiges Zusammenleben von Mensch und Hund.

### **Dabei ist wichtig, zu wissen:**

#### **1. Kennzeichnung:**

Bis zum vollendeten 3. Lebensmonat sind alle Hunde mit einer fälschungssicheren Kennzeichnung auszustatten (Mikrochip). Außerhalb eingefriedeter Grundstücke und außerhalb der Wohnung in

Mehrfamilienhäusern müssen Hunde ein Halsband oder ein Brustgeschirr mit Namen und Anschrift des Hundehalters sowie der Hundesteuer-marke tragen.

#### **2. Haftpflichtversicherung:**

Diese ist von Anfang an fortlaufend zur Deckung von eventuell durch den Hund verursachte Personen- und Sachschäden mit einer Mindestdeckung von 1 Mio € je Versicherungsfall, mit Selbstanteil von maximal 500 €, abzuschließen. Das gilt auch für nicht aus Berlin stammende Gasthunde.

#### **3. Kinderspielplätze und Liegewiesen:**

Hier gilt ein generelles Mitnahmeverbot für Hunde nach §15 HundeG. Im Wohnumfeld unangeleint herumlaufende Hunde sollte es demnach eigentlich nicht mehr geben - als Konsequenz der jetzt geltenden Leinenpflicht.

#### **4. Gefährliche Hunde nach §5 HundeG:**

sind Hunderassen nach einer genau festgelegten Liste. Einzelne besonders verhaltensanfällige - insbesondere aggressive Hunde - können außerhalb dieser an Hunderassen gebundenen Liste als solche Hunde eingestuft sein. Für gefährliche Hunde gibt es zu den vorgenannt gültigen Festlegungen noch zusätzlich zu erfüllende strenge Vorschriften für den Hundehalter.

Zweifelsfrei ist doch, dass sich Hunde anders verhalten als Menschen. Also muss man nicht Hunde hassen, wenn man sich in einem Mehrfamilienhaus oder in dessen Umfeld frei, unbeschneffelt oder anderweitig durch Vierbeiner eingeschränkt bewegen möchte. Auch eine quer über den Weg gespannte Hundeleine ist nicht so ganz spaßig. Und keinem gefällt beim Betreten eines Aufzugs eine aggressiv-kläffende Hundee Attacke oder was es sonst noch so alles gibt. Von unschönen Nachlassenschaften und Exkrementen der Hunde ganz zu schweigen.

Leider mußten wir mit den Jahren auf diesem Feld die unterschiedlichsten Erfahrungen sammeln und das ist oft nicht schön - bitte, liebe Hundehalter! Und immer wieder zeigt sich die tiefe Wahrheit des Spruches „Das Problem eines Problemhundes ist nicht der Hund, das Problem befindet sich stets auf der anderen Seite der Leine“.



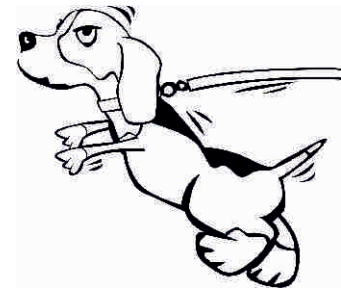
Das neue Hundegesetz und die Hundeverordnung sprechen jetzt eine sehr viel deutlichere Sprache als bisher. Das sind klare, nicht mehr so auslegbare, aber auch von den Hundehaltern umsetzbare Regeln.

Wir werden als FELIX WG eG auf die Einhaltung achten und die Genehmigung der Hundehaltung konsequent an diese gesetzlichen Bedingungen knüpfen.

Dabei liegt es fern, den Hundehaltern die Hundehasser entgegen zu stellen. Einige Medien produzieren gern diesen Konflikt. Aber darum geht es nicht.

Hier geht es einfach um **gegenseitige Rücksichtnahme, die nötige häusliche Ruhe für Jeden, seine Uneingeschränkt- und Unversehrtheit.**

Der Hund weiß das meist nicht „per se“ - dafür hat klar der Hundehalter zu sorgen. So ist wohl auch der tiefere Sinn des neuen Berliner Hundegesetzes und der seit Januar 2019 gültigen Hundeverordnung auf den Punkt gebracht.



# Was läuft AM BERLINER

## BBU-Website „Weiterdenken statt enteignen“

**BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. bezieht in seinem Newsletter (Ausgabe 15/2019 vom 8. April 2019) Position:**

Stimmt: In Berlin steigen die Mieten. Das macht - nachvollziehbar - vielen Menschen Angst. Dass das so ist, liegt aber nicht an Spekulation, wie die Initiative behauptet. Sondern daran, dass Berlin so attraktiv ist, dass viele Menschen hier leben wollen. Seit 2009 ist die Bevölkerungszahl deshalb stark gestiegen - jedes Jahr um rund 40.000. Gleichzeitig sind aber viel zu wenig bezahlbare Mietwohnungen neu gebaut worden. Weil Bauplanungsverfahren zu lange dauern, weil es zu wenig Bauland gibt oder weil so viele sagen: Neubau ist wichtig, aber nicht in

meiner Nachbarschaft. Deshalb gibt es kaum noch freie Wohnungen, der Markt ist sehr angespannt - und deshalb steigen auch die Mieten.

### Zur Sache, bitte!

Trotz allem bleibt es aber ein Fakt: Die durchschnittliche Miete in Berlin liegt bei 6,39 Euro/qm. Und bei den 145 Berliner Mitgliedsunternehmen im BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. mit ihren rund 700.000 Mietwohnungen liegt sie mit 5,98 Euro/qm\* sogar noch darunter. Das ist günstiger als selbst in vielen kleineren Städten. Die allermeisten Mieterinnen und Mieter in Berlin sind deshalb auch zufrieden.

### Eine Enteignung von Wohnimmobilien würde ...



... gegen Grundgesetz und Berliner Landesverfassung verstoßen



... den Berliner Landeshaushalt völlig überfordern



... zu jahrelanger Unsicherheit für die Mieter\*innen führen



... nicht eine einzige Wohnung zusätzlich schaffen



... für ein investitionsfeindliches Berlin stehen

# ENTEIGNUNGSWAHNSINN

**Weiterdenken  
statt Enteignen.**



BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.  
Lentzeallee 107 | 14195 Berlin | info@bbu.de | www.bbu.de  
© April 2019 BBU | Druckerei: DCM Druck Center Meckenheim GmbH

Mehr Infos unter:  
[www.weiterdenken-statt-enteignen.de](http://www.weiterdenken-statt-enteignen.de)



# WOHNUNGSMARKT?

## Enteignen bringt nichts

Trotzdem, es bleibt dabei: Es ist schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden! Vor allem, wenn man nicht so viel Geld hat - weil »bezahlbar« natürlich immer eine Frage des Budgets ist.

Aber auch eine Enteignung würde nichts daran ändern, dass es in Berlin schlicht zu wenig freie Wohnungen gibt. Weil durch eine Enteignung ja nicht eine einzige Wohnung zusätzlich entsteht. Weil auch in den enteigneten Wohnungen ja schon Leute wohnen, die da nicht ausziehen wollen. Weil das Land bei einer Enteignung viel Geld für Entschädigungen bezahlen müsste - bis zu 36 Milliarden Euro. Berlin hätte dann noch viel mehr Schulden. Aber kein Geld mehr für die Förderung von neuen Sozialwohnungen. Oder für den Kauf von zusätzlichen U-Bahn-Zügen. Oder für neu-

es Personal in Verwaltung, Schulen oder Kitas. Oder, oder, oder ...

Deshalb ist klar:

## Bei einer Enteignung zahlen alle drauf.

Was stattdessen helfen könnte? Mehr neue Mietwohnungen. Mehr Förderung. Mehr Sicherheit im Mietrecht, mehr Eindämmung von Spekulationsgewinnen aus Immobilien. Da müssen wir hin. Wir fragen uns als FELIX Wohnungsgenossenschaft eG: „Was stützt eigentlich die Behauptung, dass gesellschaftliche bzw. Senatsverwaltung von Wohnungen kostengünstiger und auch qualitativ besser ist (als z.B. die der Genossenschaften)?“

\*Die Durchschnittsmiete der FELIX WG eG (4/ 2019) liegt auch nach der letzten Erhöhung noch unter dem guten BBU-Durchschnitt. Sie beträgt 5,80 €/m<sup>2</sup> (Die Werte der städtischen Wohnungsgesellschaften können Sie im Internet erfahren). Die BBU vertritt mit ihren 145 Mitgliedern nicht nur großstädtische Wohnungsunternehmen aus Brandenburg und Berlin.

## 36 Milliarden Euro\* – das wären ...

▶ das 15-fache des Berliner Investitionshaushalts 2019 – kein Ausbau von:



▶ 62% höhere Landesschulden für Berlin



▶ 300.000 geförderte neue Sozialwohnungen zu 6,50 €/m<sup>2</sup>



▶ 34 Jahre kostenloser ÖPNV für alle Berliner\*innen



▶ 47 Jahre kostenloses WLAN für alle Haushalte



▶ Kostenloser Austausch aller in Berlin gemeldeter Autos gegen E-Autos



▶ 3,6 x Finanzierung der CO<sub>2</sub>-Neutralität für ganz Berlin



\*laut offizieller Kostenschätzung des Berliner Senats würde die Enteignung von 243.000 Wohnungen bis zu 36. Mrd. € kosten.

Am 9. April im FELIX.Club:

# OSTERBASTELN



**So ein Andrang - es werden immer mehr Teilnehmer**

Der Bastelnachmittag für die Kinder in Vorbereitung des Osterfestes war ein richtig guter Erfolg. Es waren auch deutlich mehr Teilnehmer als davor. Vielleicht war es die auf 16.00 Uhr verschobene Anfangszeit oder der unbeirrte und hingebungsvolle Einsatz der Protagonistinnen Frau Fucks, Frau Thieke und Frau Brandt, der langsam Früchte trägt. Wahrscheinlich (wie immer) von allem etwas - denn auch wir sammeln weiter Erfahrungen.

Wir denken, dass wir in diesem Jahr im Oktober ein Halloweenbasteln und im November das Basteln von kleinen weihnachtlichen Geschenken durchführen werden. Und im Dezember steigt dann wieder die Weihnachtsbäckerei.

Schauen Sie sich die Bilder an und lassen Sie sich verführen - sofern Sie nicht schon dabei waren - das nächste Mal mit dabei zu sein:





2 Nachzügler, die etwas später kamen, weil Mutti direkt von der Arbeit kam.



Frau Fucks, die gute Seele des Kinderbasteln in der FELIX WG eG.



Ganz schnell waren alle Kinder, Eltern und Großeltern in ihre Bastelei vertieft.



Frau Thieke hat alles im Blick, damit ununterbrochen gebastelt werden kann.



Vor lauter Konzentration wurde fast das Naschen und Trinken vergessen.



Am großen Basteltisch waren verschiedene Bastelmöglichkeiten vorhanden.

Stadtspaziergang mit

# DR. REINICKE

Wir eroberten uns den Kreuzberg und seine Umgebung



Die Route der Stadtwanderung hatten wir ja schon im letzten Mieterblatt bekannt gegeben - also wollen wir uns hier nicht wiederholen.

Mit 18 Teilnehmern hatten wir auch die richtige Größe, um alles zu verstehen. Bei allerbesten sonnigen Temperaturen ging es dann gleich vom Treffpunkt an der U-Bahn-Station „Platz der Luftbrücke“ los.

Und wieder einmal war es faszinierend, mit Dr. Reinicke in Berlin - unserer ja doch vertrauten Heimatstadt - Ecken zu entdecken, die wir nicht kannten, aber die mit ihrer oft erst auf dem zweiten Blick zu sehenden Geschichte faszinierend sind.



Wir wollen hier die Bilder des Tages sprechen lassen. Denn selbst für einen, der vor einiger Zeit fast täglich hier vorbei gekommen ist, war so viel Interessantes, Neues und Überraschendes zu entdecken. Deshalb ist es sehr schwer, diese Eindrücke wiedergeben zu wollen.

Und immer wieder, auch natürlich diesmal - alle bisherigen Stadtspaziergänge mit Dr. Reinicke waren tolle Erlebnisse. Am Besten, Sie kommen beim nächsten Mal mit.





Nach dem Umlaufen und „Erklimmen“ des 66 Meter hohen Kreuzberges gab es natürlich wieder eine gemütliche Einkehr in der Nähe der Sarottihöfe am Mehringdamm. Das ist der inzwischen schon traditionelle Ablauf, den die erfahrenen Stadtpaziergänger unter uns bereits kennen.

Der Zugang war nicht ganz ungefährlich - unter schwebenden Lasten ohne Absperrung des Fußweges - an dieser hoch frequentierten Magistrale Berlins ... Muss man sich wohl daran gewöhnen, bei den Schwerpunkten, auf die sich unsere Stadt festgelegt hat.

Da wartet man eben (im eigenen Interesse) bis das Bündel Bretter sicher auf dem Dach ist. Andere Passanten waren da in ihren Rechten freier (oder eher todesmutiger ?). Der Autor kennt das mehr von Baustellen in Algerien oder der Mongolei - das war hier bisher nicht so üblich.

Also und nichtsdestotrotz freuen wir uns schon auf das nächste Mal. Wir können ja dann hinterher in unser sicheres Marzahn zurückkehren.



## Spargel und Kultur auf dem Domstiftsgut

# MÖTZOW

## Spargeessen (fast) ohne Limit

Es gab dann leider doch ein Limit beim Spargeessen: festgelegt durch unser individuelles Fassungsvermögen. Denn der Wirt tat Jedem der noch wollte, gern eine weitere Portion Spargel, Kartoffeln und sogar auch ein weiteres Schnitzel auf. Am Buffet gab es eine fantastische Spargel-Cremesuppe und vier verschiedene lecker gewürzte Spargelsalatkreationen. Im Restaurant auf dem Spargelhof war das Motto tatsächlich: „Spargel und Spargelgerichte mit Schnitzel und Kartoffeln - so viel jeder möchte“.

Die Anreise mit dem Bus war schon ein besonderes Erlebnis. Statt über die Autobahn zu düsen (oder eventuell in den vielen Baustellen dort zu stecken), ging es mehrheitlich gemütlich über die Dörfer in Richtung Westen. Am Lenkrad saß der Firmenchef unseres Reiseveranstalters, Herr Udo Bertsch persönlich und konnte im Wechsel mit Herrn Jellen immer mal einen Hinweis, eine Geschichte oder auch einen Witz zur Erheiterung beisteuern.





Erste Station mit der üblichen Toilettenpause war Kremmen. Im dortigen Spargelhof mit Hofladen wurde manch einer fündig beim Einkauf landwirtschaftlicher Produkte von Spargel, Gemüse, Hochprozentigem bis Wildleberwurst in unterschiedlichster Form.

Dann ging es weiter nach Mötzow, im Norden des Landkreises Potsdam Mittelmark. Dort der Spargelhof - war offensichtlich noch nicht so bekannt, wie Kremmen, was man auch am Preisvergleich feststellen konnte.

Wir wurden schon erwartet. Aus dem Bus führte uns das nette Hofpersonal in den riesigen ehemaligen Stall. Jeder bekam ein Bändchen, wie im „all-inclusive-Hotel“. Und im Endeffekt war es auch so. Als die Getränkebestellung durch war, konnte sich jeder am Buffet den Teller vollpacken lassen. Spargel, auserlesen und perfekt gekocht, leckere Schnitzel und schmackhafte Kartoffeln waren das Hauptgericht - wie gesagt ohne Limit (des Hauses). Aber auch die Suppe und die Spargelsalate waren eine besondere Klasse.

Danach noch ein Bummel über das Domstiftsgut mit einer ansehnlichen Kunstverkaufsausstellung und dann ging es zur letzten Etappe nach Brandenburg.

Eine kleine „Sightseeing-Tour“ im Bus durch die Stadt und dann die Fahrt mit dem Schiff „Pegasus“ auf dem Beetzsee. An Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei, Industrieanlagen der ehemaligen „Stahlstadt“, entlang an grünen Oasen und der Beetzsee-Regattastrecke.

Die zwei Stunden vergingen wie im Flug. Und bis dahin spielte das Wetter fantastisch mit. Als wir jedoch im Bus unsere Plätze eingenommen hatten, begann ein kräftiger Regen, der uns auf der ganzen Rückfahrt begleitete. Aber in Marzahn schien wieder die Sonne - so dass auch das Wetter wesentlich zu diesem tollen Tag beitrug.

Wie sagt man so schön?

**„Wenn Engel reisen ...“.**

In eigener Sache

# BRANDSCHUTZ



## Wichtige Verhaltensregeln, sollte es dann doch mal brennen

Im ersten Mieterblatt des vorigen Jahres (MB 1/18) hatten wir über das Thema Brandschutz geschrieben. Mit dem Hintergrund des Brandes im Hochhaus in der Cecilienstraße 182 am 02.12.2017 hatten wir damals erste Erkenntnisse und wichtige zu beachtende Grundregeln dargestellt und die Konsequenzen auch für uns analysiert.

Im Februar 2019 gab es eine Zusammenkunft der Vorstandskollegen mehrerer Marzahn-Hellersdorfer Wohnungsgenossenschaften, bei der nochmals detailliert der ganze Ablauf des Brandes, besonders auch das Verhalten von Beteiligten und Betroffenen, aufgezeigt wurden.

Mitarbeiter der Genossenschaft, Planer und Sachverständige erklärten minutiös den Her gang und wir besprachen die Lehren daraus.

Das absolut Beste in diesem Unglück war trotz des erheblichen Ausmaßes des Brandes damals, dass keine Toten und nur Leichtverletzte zu beklagen waren.

Als wir allerdings die Bilder sahen, wurde schnell deutlich, dass das hätte auch ganz anders kommen können.

In erster Linie war das dem gewaltigen persönlichen und vor allem auch findigen Einsatz der Feuerwehr zu verdanken. War doch zum Beispiel auf der Rückseite des Hauses die Feuerwehrstellfläche nicht frei.

Der Verantwortliche der Feuerwehr vor Ort fand dafür aber eine unkonventionelle Lösung. Und so konnten alle gerettet und die Bekämpfung des Brandes erfolgreich durchgeführt werden.



## Das wurde in der Auswertung kritisch festgestellt:

1. Ohne exakt die direkte Brandursache darzustellen - als es in der Wohnung der Mieterin brannte, ist diese panisch aus der Wohnung gerannt, hat dabei die Wohnungstür offen stehen lassen und wohl niemanden im Haus über den Brand informiert. Jedenfalls gab es 17 lange Minuten nach der Brandentstehung keine Information an die Feuerwehr!!! Diese wurde erst nach diesen unnötig langen 17 Minuten von Bewohnern eines gegenüber liegenden Hauses gerufen, als die Flammen schon aus den Fenstern der Wohnung schlugen. Die Feuerwehr war dann sofort nach der Meldung in nicht einmal 5 Minuten am Brandort!

2. Wie oben schon geschildert, war allerdings die Feuerwehrstellfläche auf der Rückseite des Hauses nicht nutzbar - was ohne weiteres zum Fiasko geführt hätte, wenn unsere (offensichtlich Kummer, und leider auch Herausforderungen der schlechten Art, gewöhnten) Feuerwehrleute nicht eine gute Lösung gefunden hätten.

3. Für die beinahe unbehinderte Ausbreitung des Brandes sehr wesentlich waren (abgesehen von der zum Treppenhaus offenen Wohnungstür) Brandlasten im Treppenhaus und offene Wanddurchbrüche.

4. Nach erfolgreicher Brandbekämpfung, bei der anschließenden Schadensbegutachtung

blieb den Beteiligten dann doch wohl richtig das Herz stehen. Denn in einer zur Brandwohnung angrenzenden Wohnung standen 2 volle 20l-Benzinkanister und gefüllte Propangasflaschen!!!???

### **OHNE WORTE - das ist unbegreiflich!!!**

Sollten wir als FELIX WG eG jemals sowas in unseren Wohnungen sehen oder anders dazu Kenntnis erhalten, wäre das ein Grund sofort diesem Mieter zu kündigen!!! Im eigenen Interesse sollten dabei alle unsere Mitglieder und Mieter absolut intolerant sein, wenn sie sowas feststellen. Bitte auch dabei an die Feuerwehrleute denken, die bei einer eventuell notwendigen Brandbekämpfung in das Haus müssen, ohne von dieser nebenan befindlichen „Bombe“ zu wissen.

5. Ein Thema, was die Wenigsten wohl hier im Zusammenhang sehen, ist die persönlich abzuschließende Hausratsversicherung. Bei dem Brand in der Cecilienstraße gab es in dem Aufgang 7 Mieter, die keine Versicherung hatten. Diese waren nach dem Brand mit einem Schlag ihr ganzes Hab und Gut los, ohne zu wissen, wie das ausgeglichen werden kann. Ähnliches gilt für eine vom Mieter abzuschließende Haftpflichtversicherung, für den Fall, dass man (wenn auch nur ungewollt) Verursacher solch einer Katastrophe ist.

Hierzu werden wir in der nächsten Zeit eine Veranstaltung im FELIX.Club mit unserem Versicherungsmakler DIVAL-GmbH durchführen. Achten Sie bitte auch hier auf die Aushänge.



Selbst wenn die damaligen Bilder etwas anderes vermuten ließen, gab es keine Brandausbreitung über die Vollwärmeschutzfassade.

Schadensbilder mit den gewaltigen Rußspuren über den Fenstern der Brandbereiche waren ausnahmslos von innen verursacht. Auch abgerissene Fassadenteile waren nur Sicherheitsmaßnahmen der Feuerwehr, um sicher zu gehen, dass keine Brandherde im Luftraum der Fassade nach der Brandbekämpfung verblieben sind.



**Damit von vornherein die Entstehung und Ausbreitung eines Brandes nicht möglich bzw. behindert wird, beachten Sie bitte:**

- Keine brennbaren Materialien und keine Hindernisse im Fluchtweg „Treppenhaus“ abstellen/lagern.
- Feuerwehrstellflächen und -zufahrten sind **IMMER** frei zu halten.
- Es sind geeignete Hausrats- und Haftpflichtversicherung abzuschließen, um das Eigentum zu sichern und sich vor Haftungsrisiken zu schützen.
- Vorbeugender Brandschutz bedeutet auch Schäden, Mängel und Brandrisiken in den Häusern und Wohnungen umgehend der Verwaltung der FELIX WG eG zu melden.
- Alle energieverbrauchenden Geräte sind nur unbeschädigt, zweckentsprechend und in der Regel auch nicht unbeaufsichtigt zu betreiben. Lieber einmal mehr den Stecker ziehen.



## Im Brandfall ist unbedingt einzuhalten (siehe auch Mieterblatt MB 1/18):

- Bei Brandverdacht, kurze schnelle Orientierung und schnellstmöglich die Feuerwehr rufen (nicht den Hauswart oder die im Zweifel unbesetzte Hausverwaltung!).
- Bei Brand in der eigenen Wohnung: die Wohnung verlassen - unbedingt Tür schließen, die Nachbarn warnen (laut „FEUER“ rufen ist nicht falsch) und über das Treppenhaus sofort das Haus verlassen.
- Vermeiden Sie das Einatmen von Rauchgasen (z.B. mit Mundschutz aus feuchten Tüchern).
- Aufzug im Brandfall nicht benutzen!
- Bei Rauch im Treppenhaus bleiben Sie in der Wohnung! Tür abkleben und/oder mit feuchten Tüchern abdecken und auf Hilfe warten. Denken Sie daran, dass auch Balkone Rettungswege sind, die gut belüftet und von der Feuerwehr über Leitern auch gut erreichbar sind.
- Helfen Sie Nachbarn ohne sich selber in Gefahr zu bringen.
- Stören und behindern Sie auf keinen Fall die Rettungskräfte.

Wir hoffen, dass wir diese Information **nie** benötigen müssen, sollten sie uns aber immer wieder ins Gedächtnis holen und vor Augen führen - zum Schutz unserer Unversehrtheit und in unser Aller Interesse.

In eigener Sache

# MAßNAHMEN

der FELIX WG eG

Bei Auswertung des Brandes in der Cecilienstraße wurde sehr deutlich, dass unterschiedliche Bedingungen zu schaffen und einzuhalten sind, um Brände schon im Vorfeld zu vermeiden bzw. die Auswirkungen eines Brandes so gering wie möglich zu halten. Im Wesentlichen sind das Bedingungen des baulichen, (anlagen-) technischen und organisatorischen Brandschutzes.

Schon der Pfalzgraf Karl IV. hatte 1772 Anordnungen erlassen, um Brände im Zusammenhang mit häuslichen Feuerstätten zu verhindern.

Nach den auf dieser Basis erlassenen Bauvorschriften durften „keine Holzschornsteine mehr errichtet, keine hölzernen Schläuche mehr eingebaut werden, die den Rauch der Feuerstätte zum Kamin zu leiten hatten, wie es auch untersagt wurde, Ofenrohre zum Fenster hinauszuführen.“

Man hatte einfach die Ursachen für teils verheerende Brände ausgewertet und versucht mit entsprechenden Vorschriften, die Lehren daraus zu ziehen.

Das ist auch heute nicht anders. Allerdings haben wir leider jetzt fast 250 Jahre später einen übergroßen Erfahrungsschatz mit den unterschiedlichsten Bränden. Andererseits verfügen wir aber heute sicher auch über ganz andere technische und bauliche Möglichkeiten des Brandschutzes. Und immer wieder ist es der Mensch, der eine wesentliche Rolle in der ganzen Frage Brandschutz spielt. Also helfen und wirken Sie aktiv in diesem Thema in unseren Häusern mit. Es geht einfach um unser Leben, unser Heim, unser Hab und Gut. Denn Menschenleben und auch ideelle Werte können mit allem Geld der Welt nicht zurückgeholt werden.

Der Brandschutz funktioniert nur sicher, wenn alle Bewohner in unseren Objekten mitwirken.

Beim baulichen Brandschutz sind wir natürlich besonders als Vorstand und Verwaltung unserer Genossenschaft in der Pflicht. So haben wir seit Januar dieses Jahres mit einer konzentrierten Aktion in allen unseren Objekten den rauch- und feuerfesten Abschluss unserer Treppenhäuser zum Keller von der Firma BraschTec

# SICHERUNG

## des baulichen Brandschutzes

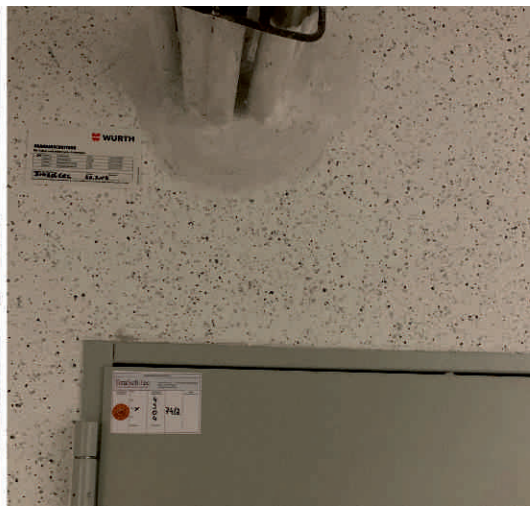
überprüfen lassen. Die Treppenhäuser sind der einzige Fluchtweg, über den unsere Häuser ohne Hilfe von Rettungskräften evakuiert werden können. Prinzipiell haben wir einen relativ guten Zustand festgestellt. An den Kabelbahnen/Installationen gab es dann aber doch Öffnungen und Löcher, die brandschutztechnisch sauber im Rahmen dieser Überprüfung verschlossen wurden. Damit soll ein Brand - den wir uns natürlich nicht wünschen - lokal abgeschottet werden. Die Ausbreitung über den Keller zum Treppenhaus oder gar über den Keller in benachbarte Treppenhäuser wird damit verhindert. So sind an den Wanddurchführungen im Keller auch in

diesem Jahr wieder neue Schilder dazu gekommen - als Beleg dieser Arbeiten.

Übrigens hatte die Firma Braschtec zu unserem Sommerfest 2018 die Brandvorführungen mit Simulation des Löschversuches eines Fritteusebrandes mit Wasser vorgeführt.

Wenn diese damals zu erkennende, einige Meter hohe, Stichflamme und das herumspritzende brennende Öl in unserer Wohnungküche wüthen, dann kommen wir zur 4. Kategorie des Brandschutzes - dem abwehrenden Brandschutz bzw. der Brandbekämpfung. Und das ist dann nur noch Sache der Feuerwehr.

**Lassen wir es nie dazu kommen!**



## Mit Mülltrennung

# KOSTEN SPAREN

## Wenn Einzelne nicht mitziehen, ist das Bemühen umsonst

Jetzt ist es passiert:

Die kostenlose Wertstofftonne auf dem Müllplatz an der Mehrower Allee 59 wurde wegen wiederholter Falschbefüllung 3x nicht abgeholt. Leider zu Recht - wie auf den Bildern deutlich zu sehen ist.

Die Konsequenz war dann, dass dieser Behälter als Restmüll zu den entsprechenden Kosten entsorgt werden musste. Nur weil Einer oder Einzelne gedankenlos ihren Müll irgendwohin schmeißen ... Damit laufen wir auch Gefahr, dass die kostenlosen Gelben Tonnen bei uns gar nicht mehr aufgestellt werden - weil die Wertstofftonne zu oft durch eine eigentlich sehr geringe Menge Restmüll unreinigt wurde.

Die FELIX Wohnungsgenossenschaft eG betreibt einen erheblichen Aufwand, um die Müllgebühren so gering wie möglich zu halten.

2 Einflussmöglichkeiten auf die Müllkosten haben wir dabei:

1. Effektive Auslastung der Mülltonnen und
2. die genaue Mülltrennung.

Die Vermeidung von Müll gleich beim Einkauf wäre eine weitere und natürlich die wirksamste Methode. Da sollten wir einfach mal unser eigenes ökologisches Gewissen befragen (?).

Jeder kann an der effektiven Auslastung der Mülltonnen mit seinem Müll selbst mitwirken. Einfach alles ein bisschen zusammendrücken würde schon sehr viel bringen. Die Krönung bei diesem Thema ist dann der ganze 1m<sup>3</sup> große Original-Verpackungskarton, der den Container vollständig mit - „Fast-Nichts“ - ausfüllt, jedoch allen anderen den Platz zur Müllentsorgung nimmt.

Da gibt es sogenannte Müllwerker - Unternehmen, die für ein „stattliches“ Geld das Komprimieren des Mülls auf den Müllflächen regelmäßig durchführen. Die FELIX hatte schon einmal ein Angebot über jährlich fast 3.000,- € pro Müllplatz erhalten (... kann doch als Betriebskosten umgelegt werden - wurde uns als Argument gesagt).

Wir haben das natürlich nicht angenommen, weil wir denken, dass es besser und sehr viel kostengünstiger von unseren Hauswarten geleistet werden kann. Aber bitte, machen Sie es ihnen nicht unnötig schwer.



Der 2. Punkt, die Müllkosten zu beeinflussen ist die genaue Mülltrennung. Sie sehen an den Bildern, dass der „Wertstoff“-Container fast sortenrein befüllt war, bis dann der acht- oder sinnlos drüber gehauene Restmüll diese Mühe zerstört. Und das kostet dann eben mal 111,39 € zusätzlich.

Vielleicht sollten wir über die Betriebskosten mehr diskutieren, zum Zeitpunkt wo sie entstehen und nicht zum Jahresende wenn sie abgerechnet werden. Und wenn wir dann die Antwort erhalten, „wir wissen, wer das macht“ oder „ja da schmeißen auch andere das rein“ - was sollen wir als Verwaltung damit anfangen? Wäre es da als Genossenschaftsmitglied nicht angebracht, diese Leute anzusprechen und genau beweissicher als Person zu erfassen? Wir sollten auch in der Sache wieder mehr genossenschaftlich denken.



In eigener Sache

# BIOGUT - TONNE

der BSR

**Was gehört hinein?**

In die Bio-Tonne gehören alle organischen Abfälle. Das hilft Umwelt, Klima und Geldbeutel zu schonen. Denn aus dem Biogut machen die Entsorgungsunternehmen Kompost und Biogas.

Das gewonnene Biogas ersetzt 2,5 Millionen Liter Diesel pro Jahr. Insgesamt sparen wir durch die Aufbereitung des Bioabfalls jährlich mehr als 9.000 Tonnen CO<sub>2</sub>, die Gärreste helfen chemische Düngemittel zu ersetzen.



## Das darf rein

- 👍 Essensreste, auch Gekochtes (eingewickelt in Zeitungspapier)
- 👍 alte Lebensmittel (ohne Verpackung)
- 👍 Obst-/Gemüsereste, Schalen, auch von Zitrusfrüchten
- 👍 Kaffeesatz, -filter, Tee, Teebeutel, Eierschalen
- 👍 Küchenpapier
- 👍 Grün-/Strauchschnitt, Laub, Blumen (dafür auch BSR-Laubsäcke nutzen)

## Das darf nicht rein

- 👎 Kunststoffe, Verpackungen, Folien, Tüten
- 👎 Metalle, Alufolien, Dosen
- 👎 Hygieneartikel, Windeln, Staubsaugerbeutel
- 👎 Textilien, Leder
- 👎 Katzen- und Kleintierstreu
- 👎 behandeltes Holz, Asche
- 👎 Erde, Sand, Kies, Steine

# Als Werkstudentin neu bei der **FELIX WG eG**

**Ayline Druschke**



Mein Name ist Ayline Druschke und ich bin seit März 2019 das neue Teammitglied der FELIX WGeG.

Ich studiere im 4. Semester Wirtschaftsrecht in Berlin und werde nun als Werkstudentin in der Verwaltung praktische Erfahrungen sammeln. Ich freue mich auf neue Herausforderungen sowie die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und den Mitgliedern und Mietern der Genossenschaft. Ich bin sportlich aktiv, tanze gerne und unterrichte in einem Tanzverein.



In eigener Sache

# DER AUFSICHTSRAT

Sehr geehrte Mitglieder und Mieter  
in der Genossenschaft, liebe Leser,

in den letzten zwei Heften haben wir uns an dieser Stelle auch wegen der bevorstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat an Sie gewandt. Inzwischen gibt es 3 Bewerber für die freiwerdenden Plätze, wobei sich auch Herr Dr. Reinicke als ausscheidendes Mitglied zur Wiederwahl stellen wird. Mit den neuen Bewerbern wurden oder werden Informationsgespräche geführt, um ihre Fragen zu einer möglichen Aufsichtsrats Tätigkeit zu beantworten und um sie damit auf die neuen Aufgaben nach einer möglichen Wahl einzustimmen.

Trotzdem bleibt immer noch der Appell an alle Genossenschaftsmitglieder, sich zur Wahl zu stellen und wir möchten auch im Interesse eines möglichst großen Kandidatenpotentials nochmals - und vor allem an jüngere Mitglieder und an Frauen - appellieren, sich eine Bewerbung zu überlegen. Die Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder haben wir ja mehrfach publiziert - aber keine Angst davor, denn es geht nicht um das Gewinnen von fertigen „Profis“!

Es ist nun nicht mehr weit bis zur nächsten Mitgliederversammlung. Deshalb haben wir uns in unseren letzten Sitzungen auch mit den obligatorischen Vorbereitungsaufgaben beschäftigt.

Die vom Vorstand vorgelegte Probabilanz 2018, also der vorläufige Jahresabschluss 2018, der bereits von dem von unserer Genossenschaft beauftragten Verband (BBU) geprüft wurde, zeigt ein positives Ergebnis. Die Durchführung der gesetzlichen Prüfung unseres Prüfungsverbandes gemäß § 57 Abs. 2 GenG (Genossenschaftsgesetz) hat am 27.05.2019 begonnen.

Die Ergebnisse werden wir Ihnen in unserer Mitgliederversammlung präsentieren, die dann zu entscheiden hat - nehmen Sie also Ihr genossenschaftliches Recht wahr und kommen Sie zur Mitgliederversammlung!

## Kontakt

Telefon: 030 - 93 77 18 26  
Telefax: 030 - 93 77 18 27  
Mail: felix-wg@onlinehome.de  
Internet: www.FELIX-WG.de

## Sprechzeiten

Dienstag und Donnerstag:  
09.00 bis 12.00 und  
13.00 bis 19.00 Uhr

Manchmal muss sich der Aufsichtsrat auch mit Interna beschäftigen:

Wir haben wiederholt berichtet, dass eine neue Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat erarbeitet wird. Diese neue Geschäftsordnung vom 18.03.2019 orientiert den Aufsichtsrat noch mehr auf die Wahrnehmung seiner Kontrollbefugnisse und ist das Leitdokument für alle AR-Mitglieder.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch über den Stand des Mieterhöhungsverlangens unterrichtet. Für dieses Prozedere hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand ein gültiges Verfahren vereinbart. Mieter möglichst wenig zu belasten - andererseits an die wirtschaftliche Situation der Genossenschaft zu denken: Das ist das Grundprinzip.

Nun müssen wir sicher in den nächsten Wochen unter Beachtung des aktuellen Mietspiegels wieder sehen, was das für unsere Genossenschaft bedeuten kann.

Für die bevorstehenden Feiertage und möglicherweise auch schon für die großen Urlaubsreisen wünschen wir Ihnen alles Gute - aber wir hoffen doch zunächst auf eine gute Teilnahme an der **Mitgliederversammlung der Genossenschaft am 27.06.2019**.

### Man sieht sich doch!

Bis zur nächsten Veröffentlichung wünschen wir Ihnen weiterhin alles Gute und verbleiben konstruktiv, kritisch und optimistisch - also wie immer!

Ihr Aufsichtsrat

*Unsere Geburtstagskinder der Monate  
April, Mai & Juni  
denen wir herzlich gratulieren:*

Hannelore Otto

Gerhard Badeke  
Gisela Berndt

Peter Drews  
Bernd Ruthsatz

Annegret Giese  
Werner Tecklenburg  
Gisela Dogan  
Sabine Zenker

Angelika Lühmann  
Robert Bujakowski  
Fred Ingo Reuter  
Ingo Scheidegger  
Marion Leistikow  
Dorothea Thielsch  
Rolf Enger

Monika Sapiatz  
Brigitte Drzewieyki  
Gudrun Heß

Thomas Maaßen  
Hans-Jürgen Reuter

Andreas Kirsch  
Frank Petersen

Tobias Otto  
Kai Nestmann  
Ringo Schmidt  
Mike Schärfke  
Gabriele Schrimpf

Sascha Gerbsch  
Mario Ladewig  
Byrt Wagner  
Robert Schumacher

Marcel Rode  
Anica Maron  
Alexander Ereckij  
Alexandra Frank  
Ivonne Simak

Anja Kästner

Maximilian Walther

*Wohnen nach Lust und Laune*  
**FELIX**  
Wohnungsgenossenschaft eG

*Wir wünschen allen Jubilaren der letzten  
Monate alles Gute,  
Gesundheit und viel Frohsinn.*

